

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 51

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WITZOTHEK

Schluchzend kommt Heidi nach Hause:
«Mami, ich kann Peter nicht heiraten!
Er glaubt an nichts. Nicht einmal an die
Hölle!»
«Heirate ihn, mein Kind! Ich werde ihn
schon überzeugen, dass es sie gibt ...»

Haben Sie in Italien den Brenner
überfahren?»
«Haben wir, aber ob der Brenner hiess,
wissen wir nicht.»

Seit ich den Schlüssel von der Keller-
tür verloren habe, ist zwischen mir und
meinem Mann kein einziges böses Wort
mehr gefallen.»
«Ist er denn über den Verlust nicht
böse?»
«Das weiss ich nicht, er ist noch im
Keller!»

Angeklagter, können Sie ein Alibi
nachweisen?»
«Ja, natürlich, Herr Richter – mehr
als eins!»

Max steht auf der Waage. Meint sie:
«Ach, Schatz, wenn ich daran denke,
als wir uns vor 30 Kilo kennengelernt
haben ...»

Fragt der junge Mann die Zimmerver-
mieterin: «Ist Fräulein Keller da?»
«Nein, die ist seit gestern ausgezogen.»
«Macht nichts, ich warte, bis sie sich
wieder angezogen hat.»

Sagt der Schotte zu seiner Frau: «Was
wünschst du dir denn zu Weihnachten?»
«Ach, ich weiss nicht recht ...»
«Na gut», meint darauf der Schotte,
«dann schenke ich dir noch ein Jahr zum
Überlegen!»

Als Thomas aus der Schule kommt, hält
ihm der Vater mit ernstem Gesicht einen
Brief hin. «Dein Lehrer hat mir geschrie-
ben, dass es ihm unmöglich sei, dir etwas
beizubringen!»
«Siehst du», fällt der Sprössling ins Wort,
«ich habe dir ja gleich gesagt, dass der
nichts kann!»

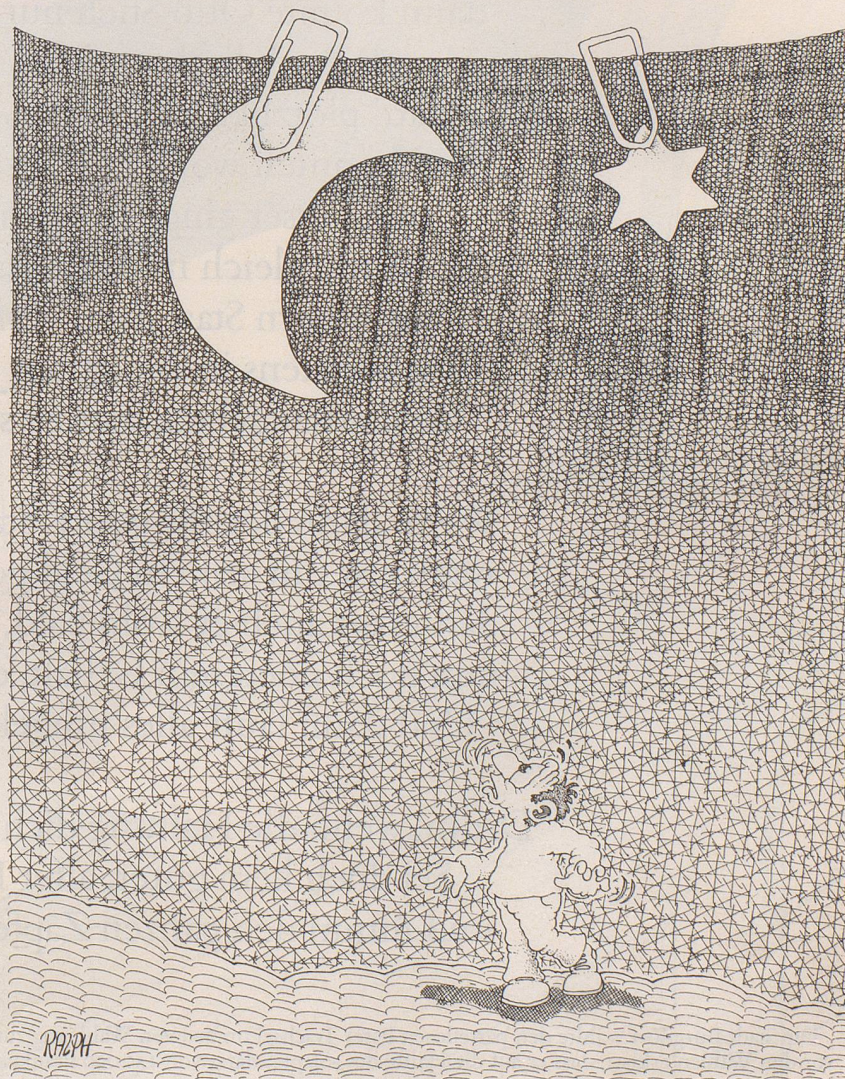
Unter Bauern: «Wie gut, dass ich dich
treffe. Du hast mir doch letzte Woche
eine Kuh verkauft, und die hat ein
angeklebtes Horn!»
«Da kannst du mal sehen, wie eitel
so alte Kühe sind!»

Franz, warum sind Krokodile eigent-
lich grün?»
«Damit sie sich besser im Gebüsch
verstecken können.»
«Aha!»
«Hast du schon einmal ein Krokodil im
Gebüsch gesehen?»
«Nein.»
«Siehst du!»

Ich habe gerade gelesen, dass von sie-
ben Ehen nur eine glücklich verläuft.»
«Dazu kann ich nichts sagen, ich bin
erst zum dritten Mal verheiratet.»

Komm, Klara, lass uns eine Partie
Schach spielen.»
«Nein, ich habe keine Lust, mein Mann
ist vor kurzem gestorben und da will ich
nicht ...!»
«Macht doch nichts, du kannst ja
schwarz nehmen!»

Und dann war da noch ...
... der Tennisstar, der sich so durchs
Leben schlug.



RALPH GORTLER